

Konzerte Volkskonzerte, die niemals zu verwechseln sind mit den musikalischen Aufführungen des Komischen, fälschlich Humoristica genannt, z. B. dem längst überstritten und sich überlebt haben Tintel-tangel. — Die Auswahl des Programms war wieder sehr gut, war doch neben dem Alten selbst vom Allerneusten etwas geboten, z. B. Ouverture z. Op. „Die Räuberbraut“ von Ries; Ouverture z. Op. „Wallensteins Lager“ von Schelling; Serenade von Salome. Was die Ausführung anbelangt, so wollen wir, um nicht gegenüber früheren Berichten uns zu wiederholen, nur den rostlosen Fluss und die ausgezeichnete Wiedergabe der Kompositionen in jeder Hinsicht anerkennen und unserer Hochachtung hiermit Ausdruck geben. Wir erinnern beispielweise an die Ouverture „Wallensteins Lager“. Die losgelassene, lockere im Lager sich tummende Kriegsschauspiel des 30-jährigen Krieges, die am Schlusse durch plötzlichen Schlachtruf zu einem Ganzen wie gebannt zusammensteht, konnte wohl niemals klarer gezeichnet werden. Ebenso großartig schön war das Bild eines Volksebens in „Waldeßflüster“ von A. Ezebula: Geheimnisvolles Mauschen, Ruf und Gesang unsichtbarer Bewohner, wie Unken, Helmchen, Gedgel u. c. Die Sonate „Ein Alumbum“ von R. Wagner wirkte tief und stimmungsvoll. Um vollkommen zu sein, hatte Herr Musikdirektor in „Traumbläser“, Phantasie von Zumby, die Zither hinzugezogen, welche Herr Merkel hier liebenswürdig übernommen hatte und recht geschickt spielte. Bei wem sollten nicht diese einfachen und doch so trauten Volksweisen freudigen Widerhall finden? Die fröh- und mächtige Komposition „Phantasie über zwei russische Nationalthemen“ von Glitski hoffen wir ihrer das russische Weinen scharf kennzeichnenden Art und Schönheit wegen recht bald wieder zu hören. Da diesmal der perfekte Erfolg in Null bez. in Minus verlor, so hoffen wir umso mehr, daß unser wertgeschätzter Herr Musikdirektor Honore fünfziger Sonntag zu seinem nächsten öffentlichen Konzerte im Helschloßchen hier ein volles Haus hat.

Schönheide-Hammer, 13. Januar. Große Freude herrschte heute vormittag auf hiesigem Eisenbahnwerke; war es doch 14 nochgenommene Herren vergönnt, für 30- und mehrjährige ununterbrochene Arbeitsteilung das durch Verordnung vom 10. August 1894 gestiftete tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit nebst Urkunde ausgebändigt zu erhalten. Es sind dies die Herren: Schichtmeister Gustav Schenk, Obergießermeister Robert Stenzel, Materialienverwalter Adolf Pilz, Eisenzieher Florian Ernst Arnold, Eisenzieher Alwin Voigtmann I., Emailleur Franz Ludwig Fuchs, Feuermann Anton Girschik, Eisenzieher Karl Albert Hutschenthaler, Eisenzieher Christian Kunstmüller, Modellschmied Hermann Ligner, Gusspuzer Karl Friedrich August Löchner, Gusspuzer Karl Tuchtscherer, Modellformer Franz Ludwig Tuchtscherer, Eisenzieher Friedrich Wilhelm Unger. Herr Amtshauptmann Demmerling-Schwarzenberg überreichte im fogen. Herrenhause im Beisein der Herren Chefs Edlen von Querfurth, der Herren Direktoren Kunich, Schotola und Brehm sowie des Gemeinde-ältesten Herrn Reinhard Lorenz in feierlicher Weise diese Auszeichnung den Jubilaren.

Carlsfeld. Der hiesige Erzgebirgszweigverein beschloß in seiner Sitzung vom 12. h. die Abhaltung eines Schneeschuhrennens für Sonntag, den 22. bezügl. 29. Januar unter der Voraussetzung günstiger Schneebahnen. Das Rennen findet statt an dem in unmittelbarer Nähe des Ortes gelegenen Hirschloß, ein Gelände hierzu wie geschaffen, das auch die Anlage sowohl steiler wie auch ganz flacher Bahnen für Frauen und Kinder ermöglicht. Die Ausarbeitung der Übungen liegt einer aus den Skiläufern des Vereins gebildeten Commission ob. Auswärtige Sportfreunde sind zu dieser Veranstaltung bestens eingeladen.

Hohenstein-Ernstthal, 13. Januar. Eine eigen-tümliche Heilung erschuf die 18-jährige Tochter des hiesigen Försters Nagel. Sie verabschiedete, als sie bei Kochitz in Dienst stand, vorsichtiglich einen Pfauenfeder, was ihr so heftige Beschwerden verursachte, daß sie den Dienst aufgeben mußte. Sie lehnte ins Elternhaus zurück, wo sofort ein Arzt zu Rate gezogen wurde, der aber den Sitz des Pfauenfeder nicht ermittelte; selbst in der Universitätsklinik konnte man dem Mädchen nur sagen, daß der Kern sich höchstwahrscheinlich in der Lunge festgelegt hätte, wo die meisten Schmerzen zu fühlen waren. Da bekam das Mädchen bei ziemlich anstrengender Arbeit wieder einen heftigen Hustenanfall, wobei zur größten Überraschung der Kern herausflog. Seitdem sind auch die Schmerzen verschwunden, und das Mädchen erfreut sich dieser radikalen, aber kostenlosen Heilung.

Lichtenstein, 13. Januar. Heute vormittag erfolgte auf Anordnung der Königlichen Staatsanwaltschaft Zwiesel auf dem hiesigen Friedhof die Ausgrabung und daran anschließend die Sektion der Leiche des am 28. vorigen Monats verstorbenen 79-jährigen Klempners Anton Hesler. H. der blind war und immer als verhindert galt, war plötzlich gestorben und hatte nur wenige Mittel hinterlassen. Es tauchte deshalb das Gericht auf, es könne ein Verbrechen vorliegen. Die Staatsanwaltschaft, die von der Sache Kenntnis erhielt, ordnete sofort eine genaue Untersuchung an, die schließlich zur Offnung der Leiche führte. Diese wurde im Beisein mehrerer Beamten der Staatsanwaltschaft durch Medizinalrat Dr. Hanke in Glauchau und Dr. Geißler hier selbst ausgeführt. Das Ergebnis derselben wird geheim gehalten.

Augsburg, 12. Januar. Iedeballs infolge Schwermut über ein anhaltendes Leiden machte der 70 Jahre alte Privatmann und frühere Gastwirt Götzelt heute vormittag 10 Uhr in seiner Wohnung durch Ersticken seinem Leben ein Ende. Der lebensmüde betagte Mann gehörte zu den wenigen, die 1867 bei dem schrecklichen Bergungsluk auf der „Fundgrube“, das so viele Opfer forderte und mancher Familie noch heute trübe Erinnerungen wachruft, dem jähren Tode entgingen.

Boltersdorf, 12. Januar. Eine wackere Tat führte dieser Tage einen hiesigen Schulnabe aus. Eine größere Anzahl Kinder vergnügte sich auf dem hochgepannten Mühlenteile mit Schlittschuhfahren, als plötzlich der Knabe Roitzsch auf der Mitte des Teiles einbrach. Die Mehrzahl der anwesenden Kinder liefen erschrockt davon. Der Knabe Kaiser, die Gefahr erkennend, fuhr sofort zu dem nur noch mit dem Kopfe aus dem Wasser hervorragenden Roitzsch und hielt ihn mit einer Hand fest, damit er nicht unter dem Eisesteine verschwinden konnte. Da Kaiser selbst keinen festen Halt auf dem Eis hatte, rutschte er mit dem rechten Fuße bzw. mit der Schlittschuhlanze einen kleinen Anhalt für seine Person zu gewinnen, worauf er sich niedersetzte und dann mit beiden Händen den fast erstickten Knaben herauszog.

Buchen, 13. Januar. In nicht geringen Schreck wurde die Ehefrau eines Arbeiters in Niederneukirch infolge Verwechslung versezt. Der ahnunglosen Frau brachte man in später Abendstunde die Nachricht, daß ihr Mann in der Nähe seiner Wohnung anscheinend tot im Wasser liege. Nachdem der Verunglückte in das Haus gebracht worden war, storb er nach kurzer Zeit trotz aller angewandten Rereibungsmitte. Kurz darauf erfuhr die nicht wenig erstaunte Frau, daß ihr für tot gehaltener

Mann unter Freunden wohl und munter sei. Es stellte sich heraus, daß der vermeintliche Verunglückte Gatte ein fremder 32 Jahre alter Tischler aus Schlesien war, der aber mit ersterem eine solche Ähnlichkeit hatte, daß selbst die Ehefrau getäuscht wurde.

Die Meldung, daß der Hohne u. Jahrstag voraussichtlich in Sachsen zum letzten male als Feiertag begangen werden sei und das Epiphaniastfest auf den folgenden Sonntag verlegt werde, ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, mindestens versetzt. Wohl ist es möglich, daß die Synode im Jahre 1906 sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen hat, doch läßt sich heute noch gar nicht sagen, ob man einer diesbezüglichen Vorlage zustimmen wird.

Gingesandt.

Die Zeit der Eröffnung unserer neuen Bahnlinie zwischen Stadt und Bahnhof rückt immer näher und mancher beschäftigt sich gewiß mit der Frage: wird diese Neuerung die Hoffnungen und Wünsche, die man an das Zustandekommen derselben knüpft, alle erfüllen? Wie sie uns allenthalben den erwünschten Geschäftsaufschwung und das Aufblühen unserer Stadt bringen? Werden sich die Anschlüsse und Verkehrsanbindungen nach den größeren Städten, die und bisher sehr erjwert sind, günstiger gestalten? u. i. w. Nun wir wünschen und hoffen alle das Beste. — Wie man aber bereits hört, sollen bei der Beschiebung des neuen Fahrplanes die Züge 1763 und 1764 zu einem Zug zusammengelegt werden.

Die Folge davon wäre, daß die Passagiere, die früh in der Richtung Schönheide-Aldorf reisen wollen, bereits 6.³⁰ früh hier absfahren und auf dem alten Bahnhof hier eine Stunde warten müßten. Ein gleiches Schicksal würde die Reisenden treffen, die mit dem Zug 7.³⁰ den Dorf hier ankommen.

Herner würden die Briefe u. c. die abends von Berlin, Leipzig, Reichenbach mit dem Schnellzug über Dorf bez. Herlasgrün mit dem Zug 1763 hier eintreffen und schon 1.³⁰ Uhr zur Ausgabe gelangen, ebenfalls 1 Stunde am Bahnhof unten aufzuhalten werden und erst gegen 1.³⁰ Uhr zur Ausgabe fertig sein.

Für viele Geschäfte würde es unter Umständen unmöglich werden, dringliche Angelegenheiten, die zu dem Zuge eingehen, bis zum Abgang der nächsten Post nach Aue zu erledigen, was bisher doch geschehen konnte. Es wäre dies eine Einrichtung, die nicht als vorteilhaft und zeitentsprechend, sondern als Rückwärts zu bezeichnen ist.

Eine Abhilfe könnte in dem Halle dadurch geschaffen werden, daß man entweder die mit dem Zuge 1763 ankomenden Postsendungen, ohne Rücksicht auf den Personenverkehr, mittels leichter Cariolpol vom unteren Bahnhof abschalte, oder bei der Betriebs-Direktion dahin vorstellig würde, den Zug 1764, der in Aue fast eine Stunde hält, dort früher abgehen und mit dem Zug 1763 nicht mehr in Beckau, sondern in Eibenstock trenzen zu lassen.

Dem Einsender dieses liegt es fern, weder dem Kaiser, Postamt, noch der Königl. Betriebs-Direktion irgend welche Ratgeber zu geben, oder gar Vorschriften zu machen, jedoch gestatte ich mir hierbei den gewiß berechtigten Wunsch auszusprechen, daß man gerade von dieser Seite darauf bedacht sein möchte, falls dieser Fahrplan bereits so festgestellt sein sollte, eine möglichste Abhilfe in dieser Beziehung herbeizuführen.

Außerdem würde es ratsam erscheinen, wenn unsere Stadtvertretung schon jetzt mit dieser gewiß ernst zu nehmenden Angelegenheit bekannt machen und nötigenfalls im Verein mit der hiesigen geschäfts- und gewerbetreibenden Bürgerschaft durch eine dahin gehende Eingabe geeigneten Orts vorstellig werden würde.

Die Erfüllung unserer allgemeinen und berechtigten Wünsche dürfte uns gewiß nicht verzeigt werden.

Dem Einsender dieses liegt es fern, weder dem Kaiser, Postamt, noch der Königl. Betriebs-Direktion irgend welche Ratgeber zu geben, oder gar Vorschriften zu machen, jedoch gestatte ich mir hierbei den gewiß berechtigten Wunsch auszusprechen, daß man gerade von dieser Seite darauf bedacht sein möchte, falls dieser Fahrplan bereits so festgestellt sein sollte, eine möglichste Abhilfe in dieser Beziehung herbeizuführen.

Außerdem würde es ratsam erscheinen, wenn unsere Stadtvertretung schon jetzt mit dieser gewiß ernst zu nehmenden Angelegenheit bekannt machen und nötigenfalls im Verein mit der hiesigen geschäfts- und gewerbetreibenden Bürgerschaft durch eine dahin gehende Eingabe geeigneten Orts vorstellig werden würde.

Die Erfüllung unserer allgemeinen und berechtigten Wünsche dürfte uns gewiß nicht verzeigt werden.

2.ziehung 2. Klasse 147. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen den 12. Januar 1905.

30000 Mf. auf Nr. 73706. 5000 Mf. auf Nr. 7178. 3000 Mf. auf Nr. 20104. 2000 Mf. auf Nr. 6187 52568 60588 63403 78183 76454 1000 Mf. auf Nr. 8015 8608 51586 82800 34348 83698 90804 92820.

500 Mf. auf Nr. 11654 18373 20182 20670 25531 29053 29448 37124 48224 51824 52274 60783 63236 68447 74357 75562 78027 83038 86650 98325 98375 98582.

250 Mf. auf Nr. 791 1248 2016 2443 2630 4358 5643 6704 7087 7799 8414 8719 11997 13926 16377 17902 20584 21241 21811 28407 23609 26194 28314 27433 28413 32228 34841 88258 88460 87407 88071 39013 39120 42097 43349 44834 46174 46819 47176 47964 49067 48289 49133 49489 50271 50898 50985 51873 52022 52788 58483 54730 56822 57996 60812 61148 62877 64098 64323 64793 67288 67407 70072 70384 76519 76871 79731 80800 82028 82996 83702 83772 84067 85743 86927 87515 87880 88799 91380 93092 93896 94738 96889 97651 98566 99622.

Amtliche Mitteilungen aus der Sitzung des Stadtrates vom 29. Dezember 1904.

Anwesend: 5 Ratsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Hesse. — Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —

1) Nach dem Vorschlag des Sparauswuchsfusses wird die vom Rabattspareverein an die Stadt zu zahlende Vergütung für Betreuung der Kostenhäuser des Vereins durch die hiesige Sparkasse festgesetzt.

2) Man nimmt Kenntnis

a. von einer Forderung der kgl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsfeindabend, wonach der bisherige Bahnhof Eibenstock die Bezeichnung „Eibenstock unterer Bahnhof“ und der neue Bahnhof die Benennung „Eibenstock oberer Bahnhof“ erhält;

b. vom Prüfungsergebnisse der Schuldezerrichtung auf das Schuljahr 1903/04;

c. von einer Verordnung der kgl. Kreishauptmannschaft Zwiesel, worin die Erteilung allgemeiner Genehmigung an den Stadtrat zur Übernahme bleibender Verbindlichkeiten in Zuwegangelegenheiten als unüblich bezeichnet wird;

d. von der Forderung der Kunstschilder- und Antiken-Kunstverein nach Plauen i. B. betreffend, um

e. von der Bedrohung über die Unterhaltung der Stellen des Verbandsförsters und seines Assistenten.

Die auf Eibenstock entfallenden Beiträge von 335 Mf. sollen im üblichen Weise je zur Hälfte von der Stadt- und Sparkasse getragen werden.

3) Die von der Königlichen Strafanwaltschaft Zwiesel auf die Verbindlichkeit der Unterhaltung und Reinigung der Schule heißt Gebühr und des Fußweges kommt Bubendorf zum Bahnhofsverwaltung an der Ost- und Waldhämmerstraße wird für die Stadtgemeinde übernommen.

4) Der Geburtsstätt. St. Joseph soll im Jahre 1906 in der heimlichen Weise gefeiert werden.

Der Geburtsstätt. St. Joseph soll im Jahre 1906 in der heimlichen Weise gefeiert werden.

5) Zur Belohnungsfestigung gelangen ferner 1 Steuer, 3 Straf-, 2 Schantenzollabgaben, um eine Schule, die allgemeines Interesse nicht haben.

6) Die von der Königlichen Strafanwaltschaft Zwiesel auf die Verbindlichkeit der Unterhaltung und Reinigung der Schule heißt Gebühr und des Fußweges kommt Bubendorf zum Bahnhofsverwaltung an der Ost- und Waldhämmerstraße wird für die Stadtgemeinde übernommen.

7) Der Geburtsstätt. St. Joseph soll im Jahre 1906 in der heimlichen Weise gefeiert werden.

8) Zur Belohnungsfestigung gelangen ferner 1 Steuer, 3 Straf-, 2 Schantenzollabgaben, um eine Schule, die allgemeines Interesse nicht haben.

9) Die von der Königlichen Strafanwaltschaft Zwiesel auf die Verbindlichkeit der Unterhaltung und Reinigung der Schule heißt Gebühr und des Fußweges kommt Bubendorf zum Bahnhofsverwaltung an der Ost- und Waldhämmerstraße wird für die Stadtgemeinde übernommen.

10) Der Geburtsstätt. St. Joseph soll im Jahre 1906 in der heimlichen Weise gefeiert werden.

11) Zur Belohnungsfestigung gelangen ferner 1 Steuer, 3 Straf-, 2 Schantenzollabgaben, um eine Schule, die allgemeines Interesse nicht haben.

12) Die von der Königlichen Strafanwaltschaft Zwiesel auf die Verbindlichkeit der Unterhaltung und Reinigung der Schule heißt Gebühr und des Fußweges kommt Bubendorf zum Bahnhofsverwaltung an der Ost- und Waldhämmerstraße wird für die Stadtgemeinde übernommen.

13) Der Geburtsstätt. St. Joseph soll im Jahre 1906 in der heimlichen Weise gefeiert werden.

14) Zur Belohnungsfestigung gelangen ferner 1 Steuer, 3 Straf-, 2 Schantenzollabgaben, um eine Schule, die allgemeines Interesse nicht haben.

15) Die von der Königlichen Strafanwaltschaft Zwiesel auf die Verbindlichkeit der Unterhaltung und Reinigung der Schule heißt Gebühr und des Fußweges kommt Bubendorf zum Bahnhofsverwaltung an der Ost- und Waldhämmerstraße wird für die Stadtgemeinde übernommen.

16) Der Geburtsstätt. St. Joseph soll im Jahre 1906 in der heimlichen Weise gefeiert werden.

17) Zur Belohnungsfestigung gelangen ferner 1 Steuer, 3 Straf-, 2 Schantenzollabgaben, um eine Schule, die allgemeines Interesse nicht haben.

18) Die von der Königlichen Strafanwaltschaft Zwiesel auf die Verbindlichkeit der Unterhaltung und Reinigung der Schule heißt Gebühr und des Fußweges kommt Bubendorf zum Bahnhofsverwaltung an der Ost- und Waldhämmerstraße wird für die Stadtgemeinde übernommen.

19) Der Geburtsstätt. St. Joseph soll im Jahre 1906 in der heimlichen Weise gefeiert werden.

20) Zur Belohnungsfestigung gelangen ferner 1 Steuer, 3 Straf-, 2 Schantenzollabgaben, um eine Schule, die allgemeines Interesse nicht haben.

21) Die von der Königlichen Strafanwaltschaft Zwiesel auf die Verbindlichkeit der Unterhaltung und Reinigung der Schule heißt Gebühr und des Fußweges kommt Bubendorf zum Bahnhofsverwaltung an der Ost- und Waldhämmerstraße wird für die Stadtgemeinde übernommen.

22) Der Geburtsstätt. St. Joseph soll im Jahre 1906 in der heimlichen Weise gefeiert werden.

23) Zur Belohnungsfestigung gelangen ferner 1 Steuer, 3 Straf-, 2 Schantenzollabgaben, um eine Schule, die allgemeines Interesse nicht haben.

24) Die von der Königlichen Strafanwaltschaft Zwiesel auf die Verbindlichkeit der Unterhaltung und Reinigung der Schule heißt Gebühr und des Fußweges kommt Bubendorf zum Bahnhofsverwaltung an der Ost- und Waldhämmerstraße wird für die Stadtgemeinde übernommen.

25) Der Geburtsstätt. St. Joseph soll im Jahre 1906 in der heimlichen Weise gefeiert werden.

26) Zur Belohnungsfestigung gelangen ferner 1 Steuer, 3 Straf-, 2 Schantenzollabgaben, um